

# Laibacher Zeitung.



Dienstag den 19. May, 1801.

Rebus angustis animosus atque  
Fortis appare: sapienter idem  
Contrahe's vento nimium secundo.  
Turgida vela. Hor.

Noch füllen bange Furcht und Schrecken  
Den halben Erbkoloß  
Noch harret hinter dunklen Decken,  
Der Däne auf sein Loos.  
Als Oestreich's grosse Fürsten Milde,  
Das Glück der Bürger mehret;  
Und dessen blühendes Gefilde,  
Schon ruhige Bewohner nähret.

\*\*\*

## Inländische Begebenheiten.

Laibach.

Unlöslich alliren sich Mächte über  
eine nördlichere Macht, die in zween  
Welttheilen zu kämpfen hat. Par-

theyen schlagen sich einander auf's  
Haupt; ehe noch Bündnisse unter  
denselben über und über sind zu  
Stande gebracht worden. Auf ein-  
mahl begrüßen sie sich mit freund-

schä. ben Gesinnungen nach gräulichsten Blutbäden wieder. Es scheint, als wollte aus einer mit Donnerwolken ganz überzogenen, mit Mord und Todt gefüllten Szene augenblicklich das schönste Paradies entstehen.

Rußland erklärt sich als Freund der Britten, weicht von dem vom Kaiser Paul gefaßten Vorhaben mit Dänen ernstlich in Allianz zu treten ab, so auch Schweden, dessen Unentschlossenheit wahrscheinlich auf dem Nichtwissen desjenigen beruhet, was seinem Felle minder nahe treten würde. Frankreich und England handeln auch am Frieden; wo unter andern Bedingnissen von der Seite der letztern auch dieses seyn soll: daß Frankreich dem Portugal seine Rache nicht fühlen lassen soll.

Wer zweifelt? Daß vor so großer Umgestaltung der Gesinnungen nordischer Mächte eine Ursache muß gehoben worden seyn, welche hinreichend war, die Feindseligkeiten zu unterstützen, oder gar anzufachen — Vielleicht wird diese Ursache zu errathen nicht schwer fallen.

Möchte sich doch mit dem Gefühle der Kraft der einen Nation keine blutige Herrschsucht; und mit dem Gefühle der Schwäche der andern kein zu überspannter Nationalstolz und zu phantastischer Patriotismus verbinden! sondern die erhabene Idee sich an beyde gefallen; daß es nur edel und rühmlich sey, durch Schonung des Menschenbluts, durch

Nachgiebigkeit und Sanftmuth; wenn es so möglich ist Streitigkeiten beizulegen! — Möchten wohl alle Rabineter, wie ist, — immer zur Herbeyführung des Menschenvereins die Federn springen lassen! — Dann würden alle Staaten wie Oesterreich, des holden Friedens genießen.

Zur Ehre des heil. Johannes von Nep. Patrons des hiesigen Regiments Terzy, und wegen der Wiederherstellung Se. Königl. Hoheit Erzherzog Karls; dessen theure Gesundheit jedem wohlmeinenden Bürger sehr nahe am Herzen liegt; ist am Sonntage den 17. May in der Ursuliner Kirche Amt nebst Te Deum unter militärischer Musik gehalten worden, wobei eine Abtheilung Musquetier und Grenadier des tapferen Regiments erschien, wo letztere ein viermaliges Salve gab.

Gestern früh ist das leichte Prinz Rohanische Bataillon von hier nach Innerkrain abmarschirt.

W i e n.

Se. Königl. Hoheit der Erzherzog Karl wurden zu Anfang d. M. mit einer schweren Krankheit befallen; doch seit den 6. haben sich die Gesundheitsumstände zum allgemeinen Vergnügen so gebessert, daß Höchst-dieselben bereits vorgestern und gestern wieder ausgefahren sind.

Schloffen, den 7. May

Am letzten April ist wieder ein Courier an den Englischen Gesandten Lord Minto mit Nachrichten aus Egypten angekommen. Unter diesen ist auch der höchst traurige Fall enthalten, daß der Engländische Kommandirende in Egypten, General Abercrombie, an einer bey Alexandria am 21. März erhaltenen tödlichen Wunde gestorben sey. In dieser Schlacht sind auch noch zwey andere Engländische Generals stark verwundet worden. Die Engländer haben in allen den gelieferten Schlachten viel verloren, aber weit mehr noch die Franzosen, welche in jeder derselben überwunden und geschlagen worden sind. Nach einer so ziemlich genauen Berechnung soll sich dieser Französische Verlust schon über 4000 Mann belaufen. Die Hauptmacht der Franzosen warf sich nach der unglücklichen Schlacht am 21. März in die starke Festung Alexandria, welche von den Engländern gleich eingeschlossen worden ist, und am 31. März, an welchem Tage der Courier von da abgieng, noch enge belagert ward.

Semlin den 30. April.

Nach einer zuverlässigen Nachricht aus Widdin vom 11. April haben die Schiffe, welche in die Mündung des Meeres bestimmt waren, sich aber wegen der Unruhen in Or-

schowa aufhielten, sich endlich entschlossen, unter kaiserl. Flagge nach ihrer Bestimmung abzureisen. Sie fuhren den 3. April wirklich ab, und trafen ober Widdin auf Türkisch-kaiserl. und Pasman-Suogluische Truppen, welche bloß theilweis herum irren, ohne sich feindselig gegen einander zu betragen; die Schiffe kamen glücklich in Widdin an. Da dieses Pasman Doglu von Delezia aus vernahm, ließ er die Besetzten zu sich berufen, und fragte dieselben, warum sie nicht schon im Oktober abgefahren wären, indem nicht die mindeste Gefahr zu besorgen war. Sie erzählten ihm die verschiedenen Gerüchte; er gab ihnen den Auftrag nach Ungarn und Oesterreich zu berichten, daß er die rechtschaffensten Gesinnungen hege, und für hinlängliche Sicherheit bürge. Ferner heißt es in diesem Schreiben: In Widdin wimmelt es von Truppen, die Stadt wird die ganze Nacht beleuchtet, und man kann bey Tag und Nacht spazieren gehen, ohne etwas Widriges besorgen zu dürfen; und obschon sowohl ober als unter Widdin sich häufige Türkisch-kaiserl. Truppen befinden, so will doch kein Pascha sich unterfangen denselben zu bekriegen. Pasman Soglu hat zur Bedeckung obbemeldter Schiffe 7 Mann von seinen Leuten mitgegeben, mit der Versicherung, daß sie, wo sie immer hinkommen, sich nur auf ihr beziehen sollten, und niemand wird ihnen das geringste Leid zufügen. Pasman Soglu ist dermaßen

ruhig und alle in mehreren Zeitungen dieses Mannes wegen verbreiteten Gerüchte sind ohne Grund.

**Senslin, den 16. April.**

Wie man hier zuverlässig wissen will, soll sich der Belgrader Pascha mit dem Pascha von Soglu verglichen haben. Pascha von Soglu soll, durch Vermittlung des russischen Gesandten, von der Pforte wieder in Gnade aufgenommen worden seyn, mit der Versicherung des Gesandten, daß, wenn selber nochmals die Ruhe des türkischen Reichs zu stören sich erkühnen sollte, die Russen ihn zum Gehorsam, und zur billigen Strafe ziehen würden. Pascha von Soglu hat diesen Antrag angenommen, und schriftlich hierüber für die Zukunft reversirt; ob aber dieser Vertrag auch von einer Dauer seyn werde, steht zu erwarten.

Auch heißt es, die Pforte sey mit Rußland wegen den Erzeßten, welche von den Türken auf den russischen Galeeren verübet wurden, gänzlich ausgeföhnt, und man erwartet mit der ersten Post von Konstantinopel die umständliche Nachricht hierüber.

### Ausländische Begebenheiten.

#### Aegypten.

Die franz. Berichte über dieses merkwürdige Land reichen nur bis

zum 16. März. Das Journal des Deseigneurs zieht aus den weitern Stillschweigen gute Vorbedeutungen für das Waffenglück der Franzosen. Die Britten, heißt es daselbst, sind die Herren des Mittelmeeres, und halten den Hafen von Alexandria enger, als je eingeschlossen. Kein Wunder daher, daß man in Frankreich keine Nachrichten von den ferneren kriegerischen Aufsitzen in Aegypten hat. In England hingegen muß man aus dem entgegengesetzten Grunde schon Nachrichten haben; und weil man sie in London nicht publizirt, so dürfte dieß ein sicherer Beweis seyn, daß sie nicht günstig sind.

Der Capitain Pascha erschien am 25. vor Abukir, und setzte am 26. seine Truppen ans Land.

Es fällt uns schwer, beysetzen zu müssen, daß General Abercrombie todt ist. Er starb am 29. an den Wunden, die er in der Schlacht am 21. erhalten hatte.

#### Spanien.

Madrid, den 13. April.

Berichte von Salamanka verlauten, daß die erste Division der franz. Truppen bereits daselbst eingetroffen seyn; indessen gehen die Expeditionen an die Gränzen fort, obgleich einige Hofnung zu Friedensöffnungen mit Portugal vorhanden ist.

## R u ß l a n d.

Die Russische Flotte war gemäß aller zusammen treffenden Schwedisch- und Dänischen Nachrichten schon ausgelaufen; nach dem Ableben des Kaisers Paul haben sich aber die Gesinnungen gegen England so plötzlich geändert, daß zu gleicher Zeit, als der neue Kaiser seine Ordre dem Russischen Gesandten zu Kopenhagen Hrn. v. Lisakowitsch zuschickte, um den Admiral Parker von weitem Feindseligkeiten abzuhalten, auch die Nevaler-Flotte neue Verhaltungsbe- fehle erhielt, wie sie sich, wenn sie den Engländern begegnen sollte, zu benehmen habe.

## F r a n k r e i c h.

Am 29. April ist der General Bes- sieres von Paris abgereist, um dem Infanten Herzogen von Parma ent- gegen zu gehen. Er wird sich eini- ge Zeit in Frankreich im Incognito aufhalten, und im Pallast des Spa- nischen Gesandten wohnen.

Als Buonaparte im Jahre 1799 vor St. Jean d'Acre stand, verord- nete er, daß eine Preis-Medaille von 12,000 Fr. an Werth für das beste, die Schlacht bei Nazareth, worin 300 Franzosen unter General- Junot 3000 Mann morgenländische

Kavallerie zurückschlügen, darstellende Gemälde ausgesetzt werde sollte. Der Minister des Innern hat nun wirklich diese Preisansetzung ange- kündigt, und Künstler, die sich da- rum bewerben wollen, eingeladen, binnen 5 Monaten gemalte Skizzen ihrer Arbeit einzusenden, wonach dann durch eine Kommission ent- schieden werden wird, welche derselben ausgeführt werden soll.

Nach Briefen aus Calais vom 22. d. ist der Courierwechsel zwi- schen der Französischen und Engli- schen Regierung noch immer sehr lebhaft; und täglich werden daselbst die Engländischen Bevollmächtigten zu Friedensunterhandlungen erwar- tet. Der Courierwechsel durch hie- sige Stadt von und nach Paris ist fortdauernd äußerst lebhaft.

Man versichert hier, daß bey der Correspondenz zwischen der Eng- ländischen und Französischen Re- gierung von ersterer als Bedingung verlangt worden, ehe die Friedens- unterhandlungen eröffnet werden, das Frankreich von den Kriegsopera- tionen gegen Portugal abstehe; hierauf soll Französis. Seits ver- langt worden seyn, daß die Englä- nder sich aller Unternehmungen gegen Egypten enthalten, und daß vorerst ein Waffenstillstand zur See ge- schlossen werde.

---

Brüssel, den 24. April.

Nach Berichten von der Holländischen Gränze, hat die Batavische Regierung den auf alle Kauffahrtsschiffe gelegten Beschlagnahme aufgehoben.

Das Korps, welches zu Dünkirchen eingeschifft werden sollte, ist weit beträchtlicher, als man geglaubt hatte; 10,000 Mann kampfen zwischen Dünkirchen und Nieuport. Außer 2 Fregatten, einigen Kuttern und Sloop, welche bereits segelfertig sind, wird zu Dünkirchen an der Ausrüstung von mehr als 60 Kanonierschuluppen und platten Fahrzeugen unaufhörlich gearbeitet. Diese Zurüstungen haben die Aufmerksamkeit der Engländer erregt; sie kreuzen ist in jenen Gewässern mit einer starken Division Kriegsschiffe.

## Deutschland.

Hamburg den 29. April.

Der Engländische Gesandte zu Berlin, Lord Carnarvon, hat daselbst die officielle Erklärung abgegeben, daß die Engländer die Preussische Flagge und Preussisches Gut in neutralen Schiffen respectiren. Diese Erklärung ist darauf von Berlin aus nach allen Häfen der Ostsee und nach Schlesien erlassen worden.

## Preussen.

Berlin, den 18. April.

Gestern ist der Adjutant des Admirals Nelson, Herr Doyle, von der Englischen Flotte in der Ostsee hier angekommen, und hat dem Englischen Gesandten, Lord Carnarvon, Depeschen überbracht.

## Italien.

Mailand, den 2. May.

Mit großem Prunk wurde am 30. v. M. das Friedensfest gefeiert, und der Grundstein zur Straße Buonaparte gelegt.

Genua, den 29. April.

Von Marseille wird berichtet, daß das französische Geschwader auf dem Punkte war von Toulon auszulaufen, sogar hieß es schon, daß es schon in die See gegangen wäre, aber unter Kommando eines neuen Admirals.

Vorgestern ist der General Mar-mont von hier nach Paris abgereist. Im Artilleriekommando der Armee von Italien ersetzt ihn der General Lecombe St. Michel.

Zu Genua ist kürzlich eine Generalin über die Schiffahrt von und nach dem dortigen Hafen erschienen,

welche den betrübten Zustand des Handels und den immer tiefer sinkenden Flor der Republik aufs deutlichste zeigt. Die Anzahl der eingekommenen See-Schiffe beläuft sich nur auf 134, worunter 48 Türkische, 32 Genuesische, 11 Französische, 11 Amerikanische, 9 Dänische, 6 Ragusanische, 5 Spanische, 3 Neapolitanische, 1 Russisches, 1 Engländerisches und 1 Marokanisches. Von kleinern Fahrzeugen mit zackigen Segeln sind 1467 angekommen, ihre Thätigkeit ist aber so gering, daß sie zusammen so viel als 220 Seeschiffe, jedes von 100 Tonnen ausmachen. Man sieht auch bevor, daß der Verfall noch stärker werde, wenn den Engländern ihre Expedition in Egypten gelingen sollte.

## Dänemark.

Copenhagen den 25. April.

Die Engländische Flotte ist, nach dem der von hier abgegangene schnellsegelnde Cutter sie eingeholt und der Offizier die Depeschen von dem Russisch-kaiserl. Minister, Herrn v. Lisakewitz, an den Admiral Parker abgegeben hatte, wieder aus der Ostsee zurückgekehrt. Der größte Theil derselben liegt seit gestern Abends in der Rödger Bucht, und einige Schiffe sind heute nach dem Sund abgegangen.

Der vormalige hiesige Geschäftsträger des k. k. Hofes, Herr von Merz, ist auf seiner Rückreise nach Wien hier von Stockholm angekom-

men, wo er mit besonderer Auszeichnung behandelt worden. Se. Majestät der König haben ihm durch den Herrn Hofkanzler eine goldene mit Diamanten besetzte Dose zum Abschiedsgeſchenk überreichen lassen.

Admiral Parker soll auch nach seiner Zurückkunft in die Rödger Bucht erklärt haben, daß er diesen Feldzug für beendet ansehe.

Karlserona den 23. April.

(Durch außerordentliche Gelegenheit)

Den 19. d. sah man die Engländische Flotte auf der Höhe des Eingangs in diesem Hafen. Sie sandte sogleich eine Parlamentair-Fregatte mit einem Schreiben in Engländischer Sprache von nachstehenden Inhalt an den hiesigen Gouverneur:

Unter Segel auf dem Chef-Schiff  
London, den 18. April 1801.

Nachdem der königl. Dänische Hof bewogen worden, einen Waffenstillstand abzuschließen, wodurch die unglücklichen Zwistigkeiten zwischen dem Hofe St. James und dem königl. Dänischen beigelegt worden; und da es mir ebenfalls aufgetragen ist, über die Denkungsart des königl. Schwedischen Hofes, in Betreff des Abtretens von den feindlichen Ansprüchen, welche derselbe in Vereinigung mit Rußland gegen die Gerechtsame und das Interesse Großbritanniens gerichtet hat, eine bestimmte Nachricht zu erhalten, so

Ich habe die Ehre, Ew. Excellenz diesen Brief in der Absicht zuzusenden, um über den Entschluß des Königl. Schwedischen Hofes in Ansehung dieses wichtigen Gegenstandes eine Erklärung zu empfangen, und zwar so, daß meine vorzunehmenden Operationen auf die innerhalb 48 Stunden nach Empfang dieser Depesche erwartete Antwort gegründet werden mögen. Ich habe die Ehre ac.

(Unterz.)

Hyde Parker,

Oberbefehlshaber der Britischen Flotte in der Ostsee.

Mit der letzten Norwegischen Post hat man folgende Nachricht: Kapitän Brogger aus Copenhagen wurde auf seiner Rückreise von Ostindien von einer Engländischen Fregatte genommen. Die Dänischen Schiffsleute machten aber nachher die Engländische Besatzung zu Gefangenen, bemächtigten sich wieder des Schiffs, und haben es zu Stavanger in Norwegen eingebracht.

Die Flotte des Admirals Dickson ist im Cattegat gesehen worden.

London den 17. April.

Man zweifelt hier nicht, daß die Zwistigkeiten sowohl mit Dänemark

als mit dem andern Nordischen Mächten und mit Preußen nanehr gütlich werden arrangirt werden, und daß die Folgen davon auf dem festen Lande bald sichtbar werden dürfen. Für die freye Schifffahrt der Neutralen öffnen sich nun wieder gute Aussichten.

Für die Wittwen und Waisen der in der Schlacht bey Copenhagen am 2. gebliebenen Seeleute sind schon über 6000 Pfund subscribirt.

Der heldenmüthigen Bravour der Dänen in der Schlacht am 2. läßt man hier die größte Gerechtigkeit wiederfahren.

Die heutigen Tagesgerüchte enthalten die Nachricht, daß ein Waffenstillstand auf 3 Monate von der Französischen Regierung vorgeschlagen worden, um über den grossen und dauerhaften Frieden zu unterhandeln. Es wird ferner die Ankunft von 12,000 Ostindisch-Engländischer Truppen bey Suez, und ein Vorschlag des Franz. Generals Menou zur Räumung Egyptens verbreitet.

Der König ist am 19. April nach Kew abgereist. Er war mit der Wahl eines neuen Botschafters nach Petersburg sehr beschäftigt; man glaubt, daß dem Lord Whitworth diese Sendung zu Theil werde.

---

Diese Zeitung wird wöchentlich zweymahl ausgegeben, das ist Dienstags und Freytags. Sie kostet für hiesige Abnehmer halbjährig 2 fl. 15 kr. Auf Post 3 fl. Einzelne das Stück um 3 kr.